

## Die italienischen Waren in Wien

In Wien hat, wie auch in einem am 9. d. in unserem Blatt erschienenen Artikel erwähnt wird, allenthalben das Gerücht Verbreitung gefunden, daß die ausländische Begleitmannschaft der aus Italien nach Wien rollenden Lebensmittelzüge hin und wieder Schleichhandelsgeschäfte abwickle.

Einer unserer Redakteure hatte jetzt Gelegenheit, mit einem der hiesigen italienischen Militärmission zugeteilten höheren Stabs-offizier über diese Angelegenheit zu sprechen.

„Die von Triest nach Wien abgehenden Lebensmittelzüge,“ so wurde uns mitgeteilt, „werden neben den deutschösterreichischen Eisenbahnbediensteten von italienischen Offizieren und Soldaten bewacht, die in Graz, wo die Umladung stattfindet, die Transporte verlassen. Nach erfolgtem Umschlag übernehmen deutschösterreichische Organe die Begleitung der Transporte bis Wien. Ich will nicht behaupten, daß mit diesen Lebensmittelzügen nichts mitgeschmuggelt wird, aber es ist nicht anzunehmen, daß italienisches Militär Waren mit diesen Rügen für den Handel nach Wien bringt. Dies ist nämlich schier unmöglich, weil das italienische Zugbegleitpersonal gar nicht über die steirische Grenze kommt. Aber auch aus anderen Gründen ist die Möglichkeit einer Mitführung von zum privaten Verschleiß bestimmten Waren durch das italienische Begleitpersonal so gut wie ausgeschlossen. So werden oft, um die Transportmöglichkeit bis zum größten Ausmaß auszunützen, ohne vorheriges Wissen in einer vor Graz liegenden Zwischenstation durch amerikanische und andere Missionen weitere Waggons eingeschoben und Krains ausgewechselt, so daß auch aus diesem Grunde ein Schmuggel nicht gut möglich ist.“

Die Ausstreunung derartiger Gerüchte, für die die Verbreiter in der Regel nie einen Wahrheitsbeweis erbringen konnten, kann unter Umständen für Deutschösterreich insoweit unangenehme Folgen haben, als bei hartnäckiger Weiterverbreitung derartiger Mitteilungen es sich die italienische Militärverwaltung dann möglicherweise überlegen wird, die Lebensmittelzüge von Triest an weiter unter den Schutz ihrer Soldaten zu stellen. Ob dann die Sendungen in demselben Zustand ankommen werden wie bisher, ist eine andere Frage, die sich diejenigen beantworten mögen, die derlei Verdächtigungen aussprengen. Wer Beweise dafür zu haben glaubt, daß die italienischen Soldaten hier dem privaten Handel Waren zuführen, möge dies der italienischen Militärmission mitteilen, die in einem solchen Falle sicher nicht eine unangebrachte Milde walten lassen wird.“

### Eine Erklärung der Regierung.

Das Korrespondenzbureau versendet eine Erklärung, in der es heißt:

„In der letzten Zeit haben einige Wiener Blätter ungerechtfertigte Beschuldigungen gegen die italienische Waffenstillstandskommission in Wien und ihre Organe erhoben. Eine Wiener Zeitung ist sogar so weit gegangen, gegen den Chef der Mission, General Segre, ehrenrührige Anschuldigungen zu erheben. Die deutschösterreichische Regierung bedauert diese durch nichts gerechtfertigten Presseangriffe nicht nur deshalb, weil sie nach dem Waffenstillstandsvertrag verpflichtet ist, der Waffenstillstandskommission Schutz zu gewähren, sondern auch und vor allem deswegen, weil ihr sehr wohl bekannt ist, wie sich die italienische Waffenstillstandskommission jederzeit um unsere Lebensmittelversorgung und um die Binderung des Schicksals unserer Kriegsgefangenen in Italien bemüht hat.“